

Die bildungspolitischen und öffentlichen Debatten um die Frühförderung von Kindern sind in den letzten Jahren intensiviert worden. Vor allem die Forschungsergebnisse aus den Neurowissenschaften über „offene Entwicklungsfenster“, die früher enden sollen als bislang gedacht und deren Nichtbeachtung verpasste und nur schwer wieder kompensierbare Lernphasen verursachen, haben zu verschärften und zum Teil polemisierten Diskussionen geführt.

Durch die jüngeren Ergebnisse der Säuglings- und Kleinkindforschung sowie der aktuellen Hirnforschung erhielt aber auch der seit Montessori und Piaget bekannte Grundsatz, die Selbstbildungskräfte des Kindes zu beachten, neuen Auftrieb. Unter der Voraussetzung, dass Kinder aktive Lerner sind, nützt es aus der Sicht der Hirnforschung daher wenig, Kinder mit noch so gut gemeinten Lernangeboten zu konfrontieren, wenn die entsprechenden kindlichen Entwicklungsfenster noch nicht geöffnet sind. Die vielen guten Argumente für eine frühe Förderung sollten nicht vergessen lassen, dass Kinder auch Freiräume brauchen, dass zu viele Reize auch kontraproduktiv wirken können.

In diesen Kontext gehören die Diskussionen um die Neustrukturierung des Schulanfanges der letzten Jahre. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Heterogenität von Kindern in der Grundschule und dem Ansteigen des Einschulungsalters deutscher Kinder werden seit den 1990er Jahren die Reformbemühungen um die Eingangsstufe bildungspolitisch problematisiert.

Die Kultusministerkonferenz stellte bereits in ihren „Empfehlungen zum Schulanfang“ vom 24.10.1997 einen erheblichen Innovationsbedarf für die Differenzierung, Individualisierung und zielgruppenspezifische Förderung im Rahmen der Schuleingangsphase fest. In Folge der Befunde der PISA – Ländertests zeigte sich dann darüber hinaus, dass das Lernen in heterogenen Gruppen zu besseren Ergebnissen führen kann. In den einzelnen Bundesländern werden seitdem in unterschiedlicher Ausprägung jahrgangsgemischte Eingangsklassen erprobt und wissenschaftlich begleitet.

Als Schlüssel für einen adäquaten Umgang mit der Heterogenität in der Grundschule sowohl im Hinblick auf Sozialisations- als auch auf Lernprozesse gilt die Differenzierung. Die Grundschule sieht sich vor die Aufgabe gestellt, mit Unterrichtskonzepten zu arbeiten, die die Ansprüche an Differenzierung und individueller Förderung einlösen. Der sich grundlegend von bisheriger schulischer Praxis unterscheidende jahrgangübergreifende Unterricht kann sich dabei an pädagogischen Prinzipien wie Freiarbeit und altersgemischtes Lernen orientieren, wie sie bereits von Maria Montessori begründet und empfohlen wurden.

Als ein Vorläufer für die flexible Schuleingangsphase können die Jena-Plan-Schulen gelten, an denen sich der Versuch in Nordrhein-Westfalen orientiert. Aufgabe der Schulversuche ist es, zu klären, welche strukturellen, pädagogischen und qualifikatorischen Veränderungen erforderlich sind, damit dieser Reformprozess den Grundschulern zum Vorteil gereicht.

Den offenbaren Vorteilen wie die Verbesserung der Bildungschancen, Minderung von Leistungsdruck, Stärkung des sozialen Miteinanders stehen noch ungeklärte Fragen gegenüber. So fehlt oft noch die Einsicht, dass die Umgestaltung der Schuleingangsphase keine strukturelle, sondern eine zutiefst pädagogische

Frage ist. Das bedeutet die Notwendigkeit flankierender personeller und organisatorischer Maßnahmen, wie Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer durch Sozialpädagogen und Absenkung der Klassengrößen. Auch die Befürchtungen vieler Eltern, dass der Übergang von einem sehr individualisierten Lernen beim Aufrücken in die spätere Klasse für Kinder zu einem Bruch führen könnte, müssen ernst genommen werden.

Wir laden Sie ein, mit Akteuren und Betroffenen der verschiedenen Ebenen diese Fragen zu diskutieren.

Tutzinger Netzwerk für Schule und Lehrer

PROGRAMM

Mittwochabend, 17.11.2004

17.30 Uhr	Anreise - Büffet
18.30 Uhr	Begrüßung und Einführung in die Tagung <i>EAT: Dr. Roswitha Terlinden</i> , Tutzing <i>BLLV/VBE: Dr. Ludwig Eckinger</i> , Bundesvorsitzender des Verbandes für Bildung und Erziehung (VBE) und Vizepräsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV), München <i>Universitäten: Prof. Dr. Norbert Seibert</i> , Universität Passau <i>Verlag: Andreas Klinkhardt</i> , Bad Heilbrunn
18.45 Uhr	Entwicklungsfenster? Neue Erkenntnisse der Hirnentwicklung von Kindern im Alter von 3 – 12 Jahren <i>Prof. Dr. med. Norbert Herschkowitz</i> , Universitätsklinik Bern
19.30 Uhr	Gerechtigkeit als Regulativ unterrichtspraktischen Handelns <i>Prof. em. Dr. Helmut Heid</i> , Universität Regensburg, Institut für Pädagogik
20.15 Uhr	„Die Welt muss klein sein, bevor sie groß werden kann“ <i>Anna Wahlgren</i> , Autorin des Buches „Das KinderBuch. Wie kleine Menschen groß werden“
21.15 Uhr	Moderation: <i>Dr. Ludwig Eckinger</i> , Bundesvorsitzender VBE Informelle Gespräche in den Salons des Schlosses

Donnerstag, 18.11.2004

8.00 Uhr	Morgenmeditation
8.15 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	„Pädagogische Runde“ <i>Prof. Dr. Gabriele Faust</i> , Lehrstuhl Grundschulpädagogik, Universität Bamberg <i>Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach</i> , Lehrstuhl für Elementar- und Familienpädagogik, Universität Bamberg <i>Prof. Dr. Wolfgang Tietze</i> , Institut für Sozial- und Kleinkindpädagogik, FU Berlin Moderation: <i>Prof. Dr. Joachim Kahlert</i> , Universität München
10.15 Uhr	Schulversuche und Praxismodelle: • <i>Prof. Dr. Ursula Carle</i> , Universität Bremen (Projektleitung des Schulversuchs Veränderte Schuleingangsphase in Thüringen) • <i>Prof. Dr. Gabriele Faust</i> , Universität Bamberg (hessischer Schulversuch) • <i>Günter Rychlik</i> , Schulleiter der Justus-von-Liebig-Schule, Bruckmühl Heufeld und <i>Sybillie Zorger</i> , Lehrerin und Klassenleiterin einer jahrgangsgemischten Eingangsklasse in der Justus-von-Liebig-Schule • <i>Maria Jindra</i> , Direktorin der Musikisch Kreativen Volksschule Wien (angefragt) Moderation: <i>Dr. Roswitha Terlinden</i>
11.15 Uhr	Pause mit Kaffee und Tee
11.45 Uhr	„Früh übt sich...“ Abschließende Podiumsrunde: Input: <i>Dr. Donata Elschenbroich</i> , Projektleiterin Deutsches Jugendinstitut (DJI): „Im Frühlicht“: die ersten drei Lebensjahre als Bildungszeit. Zwei Filmspots <i>Ministerialdirigent Gottfried Bechberger-Derscheidt</i> , Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, Rheinland-Pfalz <i>Hildegard Rieder-Aigner</i> , BLLV, Fachgruppe Sozialpädagogische Berufe <i>Prof. Dr. Eva Schumacher</i> , PH Schwäbisch Gmünd Moderation: <i>Dr. Ludwig Eckinger</i> , Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung/Vizepräsident BLLV
13.15 Uhr	Ende der Tagung mit einem Abreisebüffet

Tutzinger Netzwerk für Schule und Lehrer:

MITGLIEDER

Dr. Roswitha Terlinden, Studienleiterin Evangelische Akademie Tutzing; *Dr. Ludwig Eckinger*, Bundesvorsitzender Verband Bildung und Erziehung (VBE)/Vizepräsident Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV); *Prof. Dr. Heinz Jürgen Ipfling*, Lehrstuhl für Schulpädagogik, Universität Regensburg; *Prof. Dr. Joachim Kahlert*, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik, Universität München
Andreas Klinkhardt, *Verleger*, Bad Heilbrunn; *Prof. Dr. Rudi Krawitz*, Institut für Integrative Bildung, Universität Koblenz-Landau; *Prof. Dr. Uwe Sandfuchs*, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Historische Pädagogik, TU Dresden; *Prof. Dr. Norbert Seibert*, Lehrstuhl für Schulpädagogik, Universität Passau

TAGUNGSLEITUNG

Dr. Roswitha Terlinden, Studienleiterin

TAGUNGSORGANISATION

Rita Niedermaier beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Telefon (0 81 58) 251-128 ; Telefax (0 81 58) 99 64 28
Email: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de

ANMELDUNG

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich. Bitte verwenden Sie hierfür nach Möglichkeit die Antwortkarte. Ihre Anmeldung wird **nicht bestätigt** und ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht eine Absage wegen Überbelegung erhalten.

Anmeldeschluss ist der 3. November 2004.

ABMELDUNG

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir **bis spätestens zum 10. November 2004** um entsprechende **schriftliche** Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen **50%** (bei Ermäßigung ausgehend vom vollen Preis), mit Tagungsbeginn **100%** der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt.

PREISE

für die gesamte Tagungsdauer:

		Ermäßigung
Teilnahmebeitrag	€ 40.-	€ 20.-
Vollpension im Einzelzimmer	€ 47.-	€ 23,50
Vollpension im Doppelzimmer	€ 42.-	€ 21.-
Verpflegung	€ 17.-	€ 8,50
(ohne Übernachtung/Frühstück)		

Diese Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert. Ihre Zahlung erbitten wir bei Ankunft. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

ERMÄSSIGUNG

Eine Ermäßigung erhalten Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr), Zivildienstleistende, Wehrpflichtige und Arbeitslose gegen Vorlage ihres aktuellen Ausweises.

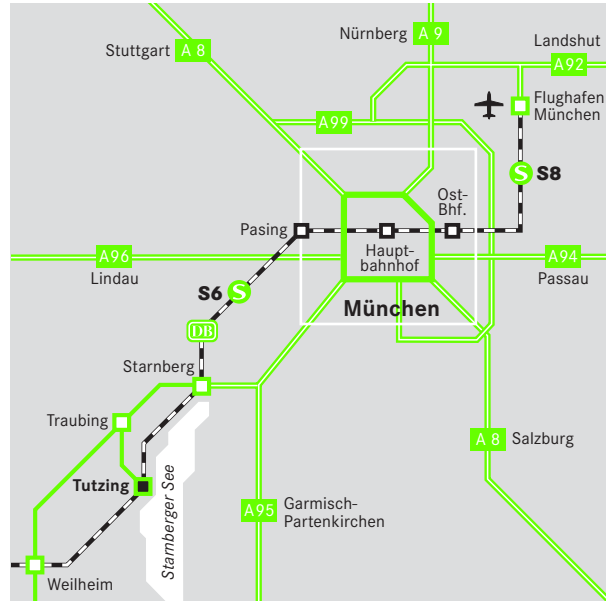
VERKEHRVERBINDUNGEN

Ab München Hbf: (S6, Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung München - Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der Autobahn in Richtung Garmisch bis zur Abzweigung Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, nach Traubing Abzweigung links nach Tutzing.

GÜNSTIGE S-BAHN BZW. ZUGVERBINDUNGEN

	DB	S 6
München-Hbf	16.46 Uhr	16.10 Uhr
München-Pasing	16.53 Uhr	16.21 Uhr
Tutzing	17.18 Uhr	16.56 Uhr

Tutzing	14.00 Uhr	14.10 Uhr
München-Pasing	14.20 Uhr	14.47 Uhr
München-Hbf	14.26 Uhr	14.56 Uhr



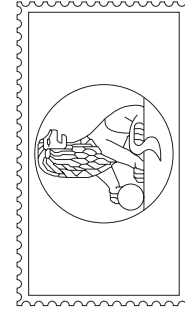
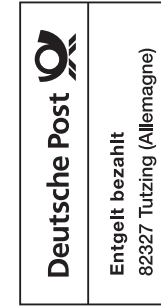
Evangelische Akademie Tutzing

Das traditionsreiche Tutzinger Schloss dient seit 1947 der Evangelischen Akademie als Tagungsstätte. Mit der Gründung des Politischen Clubs (1954) erlangten die Akademiesitzungen bundesweite Bekanntheit, das Tagungsangebot konnte kontinuierlich erweitert werden.

Behutsam restaurierte und ergänzte Bauten bieten - neben dem unter der Regie von Olaf Gulbransson errichteten Auditorium - die Gelegenheit zu einem vielfältigen Tagungsbetrieb. Komfortable Übernachtungen sind im Schloss und Gästehaus möglich. Das schöne Ambiente des Tutzinger Schlosses wird mit täglich frisch zubereiteten Speisen aus der Küche abgerundet. Die Produkte stammen aus biologischem Anbau.

Die besondere Lage der Akademie am Ufer des Starnberger Sees, ihre Nähe zu München und zu den Bergen, eröffnen vielfältige Ausflugsmöglichkeiten zu allen Jahreszeiten.

Evangelische Akademie Tutzing
Schlossstraße 2+4 · D-82327 Tutzing
Tel: 08158/251-0 · Fax: 08158/99 64 44
Internet: www.ev-akademie-tutzing.de



Evangelische Akademie Tutzing
Schlossstraße 2+4
82327 Tutzing am Starnberger See

Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!

„FRÜH ÜBT SICH...“

5. Tagung des Tutzinger Netzwerks für Schule und Lehrer

Mittwoch, 17. bis
Donnerstag, 18. November 2004

